

Das ARCHIV ist ein Ort der Begegnung, Musik und Kultur. Diese Haltung gilt für alle die hier sind — Gäste, Künstler:innen und uns als Team. Awareness bedeutet, dass wir aktiv hinschauen statt wegzuschauen.

Grundhaltung

Im ARCHIV gilt: **Konsens, Respekt und Grenzen sind nicht verhandelbar.** Diskriminierung jeglicher Art — aufgrund von Geschlecht, Herkunft, sexueller Orientierung, Aussehen, Behinderung oder sonst etwas — wird nicht toleriert. Das gilt zwischen Gästen genauso wie im Verhalten von Personal gegenüber Gästen.

Wenn jemand "Nein" sagt oder unwohl wirkt, ist das genug Grund zu handeln — auch ohne dass etwas "Schlimmes" passiert ist.

Was wir vom Team erwarten

- Aufmerksam bleiben — wer wirkt unwohl, ausgegrenzt oder bedrängt?
- Niederschwellig ansprechbar sein — Gäste sollen sich trauen, uns zu kontaktieren
- Nicht urteilen — Betroffene werden ernst genommen, ohne Wertung
- Diskret handeln — Vorfälle nicht öffentlich vor anderen Gästen besprechen

Vorgehen bei einem Vorfall

- 1 Betroffene Person ansprechen, fragen ob sie Hilfe möchte — nicht über sie hinweg entscheiden
- 2 Situation entschärfen — Distanz schaffen zwischen betroffener Person und Person, die das Problem verursacht
- 3 Bei Bedarf: ruhigen Ort anbieten, Wasser, Zeit zum Durchatmen
- 4 Bei wiederholtem oder schwerem Fehlverhalten: Person des Lokals verweisen
- 5 Vorfall kurz intern dokumentieren — Datum, was passiert ist, wie reagiert wurde

*Ansprechperson für Awareness: **Nils G.** Auch alle anderen Mitglieder des Vorstands sind Ansprechpersonen — es ist immer jemand aus dem Vorstand am Event oder im Raum anwesend, spricht diese Person direkt an. Erreichbar ist das Team ausserdem per E-Mail unter **archiv.glarus@gmail.com** oder auf Instagram unter **@verein.archiv**.*

Substanzkonsum — kurzer Hinweis

Wir verurteilen niemanden für Konsum. Wenn jemand sichtbar stark berauscht oder in Not ist: ansprechen, Wasser anbieten, im Auge behalten. Bei ernsthaften gesundheitlichen Anzeichen (Bewusstseinsstrübung, Atemprobleme) sofort Rettungsdienst rufen — Sicherheit geht vor Diskretion.

Auch wenn die Person selbst nicht gefährdet ist: Wer durch Konsum die Grenzen anderer nicht mehr wahrnimmt oder respektiert — zu nahe kommt, übergriffig wird, nicht aufhört trotz "Nein" — ist ein eigenständiger Grund einzugreifen.

Ein gemeinsames Verständnis hilft, Übergriffe sofort zu erkennen und beim selben zu nennen — unabhängig davon, wie subtil oder offensichtlich sie auftreten.

Physisch

Schlagen, Stossen, Festhalten, unerwünschte Berührungen — jede Form von Körperkontakt ohne Zustimmung.

Sexuell

Unerwünschte Kommentare, Anmache trotz Ablehnung, sexuelle Übergriffe jeder Art — von Blicken bis zu Handlungen.

Verbal

Beleidigungen, Drohungen, herabwürdigende oder abwertende Sprache.

Emotional / Psychisch

Einschüchtern, Druck ausüben, Manipulation, gezieltes Verunsichern.

Stalking / Belästigung

Wiederholtes Verfolgen, Bedrängen oder Kontaktieren trotz klarer Ablehnung.

Strukturell

Systematisches Ausschiessen oder Ungleichbehandeln einzelner Gruppen — auch durch uns selbst als Team.

Mobbing

Wiederholtes, gezieltes Ausgrenzen, Blossstellen oder Schlechtmachen einer Person — oft in der Gruppe.

Cyber-Gewalt

Belästigung, Drohungen oder Blossstellung über Social Media, Chats oder andere digitale Kanäle.

NOTFALLNUMMERN GLARNERLAND

117 Polizei

118 Feuerwehr

143 Dargebotene Hand

145 Tox Info Suisse

144 Sanität / Rettungsdienst

142 Opferhilfe (national, 24/7)

147 Pro Juventute (Jugend)